

Närrische Revue seit 1966

Seit nun 45 Jahren hat Gundelfingen eine Zunft: D'Fässlistemmer schwelgten in Erinnerungen.



D'Fässlistemmer Foto: Andrea Steinhart

GUNDELFINGEN. Schon vor dem Krieg zogen Kindergruppen an Fasnet durch den Ort. Seit 45 Jahren gibt es auch eine richtige Zunft: d'Fässlistemmer. Einen Ausflug in die goldenen Anfangsjahre bescherte dem Publikum ein Kappenabend der Fässlistemmer am Freitag im Kultur- und Vereinshaus.

In alter Frische und altem Häs begrüßte Oberzunftmeisterin Ulrike Fiedler die Gäste, nachdem die Fässlistemmer ihren seit Jahrzehnten gleich gebliebenen Hästanz aufgeführt hatten. Bestandteil der dreistündigen Rückschau war auch der aus dem Jahr 1966 stammende original Häs-Fassreifrock, mit dem die Oberzunftmeisterin als Moderatorin ihre historische Liebesmüh hatte. Besonders erfreut war sie ob der nachgestellten Stammtischgespräche, die sich 1966 im "Röble" zugetragen haben sollen und woraus die Idee einer Narrenzunft entstanden war. "Über den damaligen Einfall sind wir froh, sonst wären wir heute schließlich nicht da", betonte Ulrike Fiedler und zeichnete die Gründungsmitglieder Vera Reichenbach, Margret Hüglin, Jac van der Vliet, Wilhelm Fischer und Wilhelm Nübling aus. Ohne Worte gestaltete sich der Auftritt von Bärbel Schneider und Wolfgang Winkler. Sie legten einen Tanz als "spritzige Jungs" auf die Bühne. Gabriele Blawert und Ursula Willmann luden die Gäste zum Kennenlernen von Gundelfingens Besonderheiten ein. Und Bürgermeister Reinhard Bentler musste sich die Frage gefallen lassen, warum er "oben ohne" in seiner Gemeinde zulässt. Während Jürgen Fiedler in seiner Büttenrede den Unterschied zwischen den BH-Größen 1 und 12 detailliert erklärte, bliesen die Fässlistemmer-Schalmeien lauthals in ihre Posaunen und Trompeten. Auch diese Gruppe ist mit ihren 23 Jahren bereits der Kinderstube entwachsen.

Zudem hielt eine Abordnung des Frauenchors "GundelSingers" das Publikum in Atem. Mit einem Ohrwurm sangen sie sich in Stimmung und die Gäste gleich mit. Mit gestreiften Röckchen huschte dann auf leisen Turnschlappchensohlen das Männerballett über die

Bühne. Mit "Sugar Baby" gab es eine Neuauflage , des schon 1987 aufgeführten Tanzes. Das Publikum prämierte den schwungvollen Auftritt mit anhaltenden Applaus und anerkennenden Pfiffen. Herzerfrischend auch das aus 2004 uraufgeführte Männerballett "Lieschen". Ein heftiges Beben erschütterte dabei den Saal, als die schwergewichtigen Balletteusen auftraten und der tosende Jubel der Gäste einsetzte. Das Publikum registrierte anerkennend die tänzerische Leistung der tanzenden Putzfrauen und Sambaköniginnen.

Einen Höhepunkt bildeten Dutzende von Dorfhexen gemeinsam mit Musikanten der Gundelfinger Beizekracher und von Bläsern des Musikvereins. Während Oberhexe Stefan Link das Geschenk für das Geburtstagskind überreichte, ließen es sich die anderen Hexen nicht nehmen, die Gäste und die Oberzunftmeisterin Fiedler zu piesacken. Der Gaudiabend endete mit dem Riesenfinale, zu dem sich alle Akteure auf der Bühne tummelten.

Autor: Andrea Steinhart

WEITERE ARTIKEL: GUNDELFINGEN

ENTER: "Ich glaube nicht, dass ich den Sachsengruß durchhalten würde"

Abiturienten des Albert-Schweitzer-Gymnasiums konfrontieren Neuntklässler mit den Opfern des Nationalsozialismus am Beispiel des KZs in Auschwitz. **MEHR**

FDP setzt auf mehr Transparenz

BZ-INTERVIEW mit dem Vorsitzenden des Ortsverbandes, Martin Weber / Liberale streben mehr Bürgernähe an. **MEHR**

Ein Jahr voller Kultur

BZ-INTERVIEW mit Ulrike Bach, der Vorsitzenden des Gundelfinger Kulturvereins. **MEHR**